Hesse/Schrader
Erfolg haben. Mensch bleiben.

Gewinnen Sie eine Ausbildung zum Karrierecoach im Wert von 3850 €*

Jeder Teilnehmer an diesem Gewinnspiel erhält 400 € Rabatt auf die Kursgebühr!*

Haben Sie das Potential zum Karrierecoach nach Hesse/Schrader? Ja, das haben Sie!
Zeigen Sie uns Ihr Können, erstellen Sie überzeugende Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf ggf. Deckblatt und Dritte Seite) anhand unseres fiktiven Klientenberichts (Seite 2-4).

Ihre Leistung wird auf alle Fälle belohnt

- **Der Gewinner** mit den besten Bewerbungsunterlagen erhält einen Platz in unserer Ausbildung zum Karrierecoach in Wert **von 3850 €** geschenkt!*
- **Jeder Teilnehmer** erhält **400 €** Rabatt auf die Kursgebühr!*

Die Bewerbungsunterlagen fertigen Sie bitte als Initiativbewerbung an die fiktive Maschinenbaufirma (Rennes Maschinenbau GmbH, z.H. Personalabteilung, Frau Margit Sollich, Wallweg 5, 63450 Hanau). Das Bewerbungsbild binden Sie bitte als Platzhalter in die Bewerbung ein.

Senden Sie uns die gesamten Bewerbungsunterlagen als Pdf bis spätestens 30.06.2016 unter Angabe Ihrer vollständigen Anschrift an czepke@hesseschrader.com.

Der Gewinner/die Gewinnerin wird durch einen eingeschriebenen Brief benachrichtigt. Meldet sich der Gewinner/die Gewinnerin nicht innerhalb von zwei Wochen nach der Benachrichtigung, so verfällt der Anspruch auf den Gewinn und der Gewinn geht an den/die Nächstplatzierte(n) über.

* Gilt für den Kurs B16 mit Start am 17.09.2016. Alle Gewinne sind nicht übertragbar und können nicht ausgezahlt werden. Im Übrigen gelten die unten stehenden Teilnahmebedingungen für Gewinnspiele.

Klientenbericht

Guten Tag liebe Beraterin/lieber Berater,

mein Name ist Daniel Herrlich und ich möchte mich Ihnen vorstellen, damit Sie mir helfen, überzeugende Bewerbungsunterlagen zu konzipieren. Womit soll ich nun beginnen? Ja, Sie haben Recht, warum ich überhaupt Ihre Hilfe brauche: Seit November 2015 bin ich leider arbeitssuchend und habe trotz meiner vielen Bewerbungen (fast 100 Stück) keine einzige Einladung bekommen! Dabei bin ich gut qualifiziert und wäre auch bereit, für ein relativ geringes Einstiegsgehalt zu arbeiten!

Wie konnte es dazu kommen? Naja, fangen wir ruhig von vorne an. Ach ja, hätte ich fast vergessen: ich bin am 13. März dieses Jahres 46 geworden. Ob es an meinem Alter liegt, dass ich keine Einladung zum Vorstellungsgespräch bekomme, weiß ich natürlich nicht. Dabei bin ich junggeblieben, treibe regelmäßig Sport (insbesondere in meinem Ruderverein, aber auch Joggen) und ernähre mich gesund. Zugegeben: das alles sieht der potenzielle Arbeitgeber ja nicht. Seitdem ich im Internet gelesen habe, dass neuerdings Bewerbungsunterlagen ohne Foto Mode sind, schicke ich ja kein Bild mehr von mir. Möchte nicht altmodisch erscheinen.

Von Hause aus bin ich Dipl. Maschinenbau Ingenieur. Nach meinem Abitur im Juni 1989 am Hans-Geiger-Gymnasium in Kiel (Note 1,7) wollte ich eigentlich ein ganzes Jahr durch die Welt reisen und jobben. Leider kam es anders: ich wurde eingezogen und da ich nicht zur Bundeswehr wollte, habe ich 15 Monate Zivildienst beim technischem Hilfswerk Flensburg geleistet. Dort war ich regelmäßig mit der Wartung von Notbrunnen und Schutzräumen in öffentlichen Einrichtungen befasst, oft aber auch draußen bei technischen Schäden und Naturkatastrophen tätig. Den Einsatz beim Orkan Daria werde ich nie vergessen. Wir haben die Ufer stabilisiert und waren an der Evakuierung von Dagebüll beteiligt. Ich war noch nicht einmal zwei Monate dabei und für mich war die Sache extrem aufregend.

Die Zeit beim THW verging verhältnismäßig schnell, vielleicht lag es auch an den interessanten Aufgaben und dem netten Team. Am Ende, als ich zum 1. April 1991 das THW verließ, tat es mir sogar leid. Danach habe ich allerdings doch meinen Traum realisiert und ein Sabbatjahr genommen. Zum Glück unterstützen mich meine Eltern, so dass ich mich nicht totarbeiten musste – aber ganz ohne jobben hätte das Geld nicht einmal für ein halbes Jahr gereicht. Ich war zuerst ein halbes Jahr in Thailand, wo ich bei den Eltern meiner damaligen Freundin in einem Lokal kellnerte. Die Sprache habe ich leider nicht gelernt, unsere Gäste waren Touristen und sprachen Englisch, aber insgesamt fand ich alles sehr spannend. Nach dieser Zeit habe ich mich von meiner Freundin getrennt und bin nach Spanien gezogen. In Barcelona lebte mein Onkel, der mit einer Spanierin liiert war. Ich durfte bei ihnen wohnen und er besorgte mir einen Job bei einer großen Baufirma. Ich blieb dort 4 Monate. Dank meiner Spanischkenntnisse konnte ich sehr schnell Fuß fassen und Kontakte knüpfen. Jede Woche ging ich 4 Tage arbeiten, der Rest war dann Urlaub. Ich arbeitete als Gehilfe der Rohrleger bei der Strangsanierung eines Mehrfamilienhauses. Diese Arbeit machte mir mehr Spaß als das Kellnern und Spanien gefiel mir gut. Aber doch zog es mich wieder in den Norden und nach einem Fernsehbericht über Irland musste ich einfach dorthin fahren. In Dublin blieb ich aber nur zwei Monate, es gab einfach keine guten Jobs dort und auf das Kellnern hatte jetzt ich keine Lust mehr. Ich habe dann einfach nur zwei Monate Urlaub gemacht und bin abends durch die Kneipen gezogen. Mein Erspartes war am Ende auch aufgebraucht und meine Eltern schickten mir noch das Geld für mein Flugticket. Für mein Englisch war dieser Aufenthalt ausgesprochen gut, da ich ausschließlich mit Einheimischen im Kontakt war. Ich kann Englisch ohnehin wirklich sehr gut.

Es müsste im Juni 1992 gewesen sein, als ich zurück nach Kiel kam. Auf Drängen meiner Eltern habe ich mich gleich an der Fachhochschule Kiel im Studiengang BWL immatrikuliert. Das erwies sich allerdings schnell als Fehlgriff, der Stoff war mir einfach zu langweilig, ich trödelte nur rum und kam nicht weiter. Nach 3 Semestern habe ich das Studium aufgegeben. Inzwischen hatte meine damalige Freundin (und jetzige Ehefrau) einen Studienplatz in Medizin in Frankfurt bekommen. Da ich mich schon immer für Technik interessierte, habe mich an der Universität Frankfurt/M in Maschinenbau eingeschrieben, das war jetzt die richtige Wahl. Hier schloss ich mein Studium im August 2001 als Dipl. Maschinenbauingenieur (Schwerpunkt Fertigungstechnik) mit der Note 1,5 ab. Nun fing das ernste Leben an...

Sie möchten jetzt aber wissen, ob ich bereits während des Studiums berufliche Erfahrungen gesammelt hatte? Ja, das ist so. Ab dem 5. Semester meines Studiums arbeitete ich durchgehend als Tutor bei Prof. George Ford (Bereich Produktionstechnik). Dieser Job bereitete mir sehr viel Spaß und erlaubte mir ein spannendes Auslandsemester in den USA (WS 98/99), da wir ein Projekt über experimentelle Transportbänder für die Pharmaindustrie in enger Kooperation mit der Michigan State University durchführten. Ich lernte an der Uni u. a. CAD Modellplanung und Simulation und SPS Programmierung nach IEC 61131.

Mein erster Job nach dem Studium (ab 12.2001) war ein Glücksfall. Ich hatte gelesen, dass das Franzhofer Institut IPA in Schwerin einen Dipl. Maschinenbauingenieur suchte und habe mich auf gut Glück beworben (ich hatte einige Voraussetzungen nicht ganz erfüllt). Ich suchte allerdings gezielt einen Job in Schwerin, weil meine Frau dort eine Stelle als Weiterbildungsassistentin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie bekommen hatte. Diese Stelle beim Franzhofer Institut war auf 2 Jahre befristet und wurde einmal um weitere 2 Jahre projektbezogen verlängert. Bei meiner Auswahl waren meine Erfahrungen in den USA in der Reinraum Fertigung und meine Praktika in der Entwicklung von Maschinenbauelementen (08-09.1999 Fa. ABC Schweriner Maschinen und Anlagenbau GmbH) und in der Maschinenprogrammierung nach IEC 61131 (08.-09.2000 Fa. KonsPlan Hamburg GmbH) und meine sehr guten Englischkenntnisse für den Personaler ausschlaggebend. In meiner Funktion als Projektleiter habe ich Automatisierungslösungen entwickelt, Maschinendaten aufgenommen und ausgewertet und war insbesondere mit der Weiterentwicklung und Optimierung von reinen Produktumgebungen und intelligenten vernetzen Komponenten betraut. In dieser Zeit besuchte ich 2003 das Seminar „Netzwerke in der Gebäudeautomation“ und 2004 das Seminar „Erfolgreicher Abschluss von Anlagenbauprojekten“, beides mit Zertifikat. Mein Einstieggehalt war 38.000 Euro p.a. brutto und betrug zuletzt 48.000.

Inzwischen hatte ich geheiratet und ein halbes Jahr vor Auslauf meiner Stelle bekam meine Frau unseren Sohn Matthias. Ich nahm mir die letzen 2 Monate als Vaterschaftsurlaub frei, obwohl das laufende Projekt noch nicht wirklich sicher durch die Endphase gekommen war. Wahrscheinlich aus diesem Grund ist mein Arbeitszeugnis – zumindest so sehen es die Karriereberater – nicht berauschend. Aber was soll‘s: das Zeugnis hat mich nicht daran gehindert, eine weitere gute Stelle zu finden. Da meine Frau ohnehin insgesamt zwei Jahre zu Hause mit dem Kleinen zu bleiben plante, habe ich das Angebot des Automobilzulieferers Colan in Österreich angenommen. Das Projekt war auf 18 Monate befristet. Es ging um die Planung und den Aufbau einer zusätzlichen Fertigungsanlage. Ich habe das gesamte Projekt erfolgreich geplant, koordiniert und überwacht. Wegen der guten wirtschaftlichen Bilanz und des effektiven Zeitmanagements habe ich ein sehr gutes Arbeitszeugnis bekommen. Die Bezahlung war übrigens viel besser, mein Jahresgehalt belief sich auf 65.000 Euro brutto. Die Firma hätte mich gerne weiter beschäftigt und bot mir einen unbefristeten Vertrag an, aber meine Frau und ich wollten gerne zurück nach Deutschland.

Oktober 2007 waren wir also zurück in Kiel. Meine Frau bekam in der alten Klinik erneut eine Assistenzarztstelle und hatte jetzt sogar die Chance, ihre Weiterbildung komplett in Kiel abzuschließen. So suchte ich mir auch einen Job in Kiel, diesmal fand ich aber nicht so schnell Anschluss. Ich nutze die Zeit, diverse Kurse zu besuchen, u. a. „Führung in der Produktion“, „Energiewirtschaft und Energiewende“ und zuletzt „Planung und Entwicklung von Windparks“. Ich war aber insgesamt über ein Jahr arbeitslos, kümmerte mich um unseren kleinen Sohn und schrieb zahlreiche erfolglose Bewerbungen, die mich immer mehr entmutigten.

Ende 2008, genauer gesagt auf einer Silvesterparty, lernte ich zufällig den Chef vom Öko-Stromkonzern Grünes Licht AG kennen. Wir waren uns auf Anhieb sehr sympathisch, stellten fest, die gleichen Hobbys zu haben (Rudern, Oldtimer und Joggen) und so entstand ein herzlicher Kontakt, der mir zu einer Arbeitsstelle beim Konzern verhalf. Meine Initiativbewerbung dort wurde positiv beschieden und ich bekam ab Februar 2009 eine befristete Stelle für zwei Jahre, die danach entfristet wurde. Hier waren meine Aufgaben die Planung, Realisierung und Überwachung von Versorgungsanlagen von mittelständischen Betriebsstätten (ab ca. 350 Mitarbeitern). Ich hatte gleich zu Beginn Führungsverantwortung für ein engagiertes Team von 8 Mitarbeitern. Aufgrund anhaltender wirtschaftlicher Probleme des Konzerns bekam ich leider Ende Februar eine betriebsbedingte Kündigung zum 31. März 2013. Ich wollte gegen die Grünes Licht AG klagen, konnte mich aber letztendlich doch auf eine Vertragsauflösung mit einer Abfindung einigen. Verdient hatte ich in dieser Position 60.000 Euro p. a. zzgl. diverser erfolgsabhängiger Boni (in guten Jahren bis 80.000 Euro). Nach dem Auflösungsvertrag wurde ich weiterhin offiziell bis zum 30. Juni beschäftigt aber freigestellt, bekam zusätzlich noch eine Abfindung i. H. v. 15.000 Euro. Mein Zeugnis ist wie vertraglich fixiert sehr gut, manchmal frage ich mich freilich, ob es sogar zu gut ist und das wiederum beim potenziellen Arbeitgeber einen komischen Eindruck hinterlässt.

In der Zeit meiner Freistellung habe ich mich sehr intensiv um einen Job bemüht. Ich wollte nie wieder langzeitarbeitslos sein und in so ein tiefes Loch fallen. Vor allem war ich eins nicht mehr: wählerisch. Ab August 2013 trat ich die erstbeste Stelle an, wo sie mich haben wollten. Ich wurde Abteilungsleiter Fertigung bei der Neutrum GmbH Hamburg, einem Hersteller von Werkzeugen im Spritzgussverfahren. Die Tätigkeit fand ich jedoch wenig reizvoll, dafür aber sehr stressig. Meine Aufgaben umfassten Fertigungs- und Produktionsgesamtplanung, Begleitung und Controlling von Projekten, Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen und Prüfung der Investitionsvorhaben. Ich war verantwortlich für eine Gruppe von 12 Mitarbeitern, von denen ständig 1/3 krankgeschrieben war, der Rest hatte dann Schwierigkeiten, die Arbeit der fehlenden Kollegen mit zu erledigen. Diese unglückliche Situation bestand bereits lange vor meiner Einstellung als Abteilungsleiter (mein Vorgänger war aus eigenem Antrieb ausgeschieden) und war schwer zu durchbrechen. Aufgrund des Personalmangels musste ich z. T. Aufgaben übernehmen, die nicht in meinem Wirkungsbereich angesiedelt waren, dafür blieben Managementaufgaben liegen oder sie wurden von mir nur oberflächlich erledigt. Ich fühlte mich unwohl, war ständig gereizt und wurde manchmal gegenüber meinen Mitarbeitern auch ungerecht. Unterdessen waren die Geschäftsführer der Meinung, meine Abteilung sei überbesetzt und an Neueinstellungen war gar nicht zu denken. Die täglichen Fahrten Kiel/Hamburg belasteten mich ebenso wie die Tatsache, dass mir dadurch zu wenig Zeit für meine Familie übrigblieb. Einzig die angebotenen Fortbildungsmöglichkeiten (Lean Management, Lean Production, SAP) fand ich an dieser Stelle positiv. Die allgemeine Unzufriedenheit, die diese Abteilung ausstrahlte, färbte ab und entzog mir jegliche Motivation. Schließlich kündigte ich meine Stelle nach einer erneuten Diskussion mit dem zweiten Geschäftsführer spontan zum 31. Oktober 2015. Ich hatte bei dieser Firma zuletzt 62.000 Euro verdient, die mir in Aussicht gestellten Boni wurden niemals ausgezahlt, da die vereinbarten Ziele aufgrund der katastrophalen personellen Situation nie erreicht werden konnten. Jetzt finde ich aber keinen Job mehr und mache mir große Sorgen um meine Zukunft. Bitte helfen Sie mir, mich besser zu präsentieren!

Teilnahmebedingungen für Gewinnspiele

Hesse/Schrader – Büro für Berufsstrategie GmbH

1. Veranstalter und Verantwortlicher für die Durchführung des Gewinnspiels ist die Büro für Berufsstrategie GmbH, Oranienburger Str. 5, 10178 Berlin. Die Teilnahme am Gewinnspiel ist ausschließlich zu den hier aufgeführten Bedingungen möglich. Mit der Teilnahme erkennt der Teilnehmer ausdrücklich und verbindlich die nachfolgenden Teilnahmebedingungen an. Im Übrigen gelten ergänzend die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Büro für Berufsstrategie GmbH.

2. Die Teilnahme ist kostenlos, die Beauftragung von Dienstleistungen und der Erwerb von Waren wird nicht vorausgesetzt.

3. Teilnahmeberechtigt für alle Gewinnspiele, welche von der Büro für Berufsstrategie GmbH durchgeführt werden, sind nur volljährige natürliche Personen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind etwaige Juroren und Mitarbeiter der Büro für Berufsstrategie GmbH sowie deren Angehörige.

4. Die Teilnehmer räumen der Büro für Berufsstrategie GmbH ausdrücklich und unwiderruflich das Recht ein, etwaige im Zusammenhang mit dem Gewinnspiel eingereichte schriftlichen Unterlagen, Fotomaterial, Videomaterial und/oder Textmanuskripte räumlich und zeitlich unbegrenzt auch nach Beendigung des Gewinnspiels zu verwenden, insbesondere in Büchern zu veröffentlichen und im Internet zu präsentieren.

5. Die Teilnehmer haben sicherzustellen, dass ihnen an den eingereichten Unterlagen die für die Teilnahme am Gewinnspiel notwendigen Nutzungsrechte zustehen und diese nicht gegen gesetzliche Vorschriften, die guten Sitten und/oder gegen Rechte Dritter verstoßen. Mit der Einsendung erklären Sie, Inhaber aller hierfür erforderlichen Rechte zu sein. Sie stellen die Büro für Berufsstrategie GmbH insoweit von sämtlichen diesbezüglichen Ansprüchen Dritter frei.

6. Für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Übertragung von Nutzungsrechten erhält der Teilnehmer eine Reduzierung des regulären Teilnehmerpreises für die Ausbildung zum Karrierecoach nach Hesse/Schrader, Kurs B16, beginnend 16./17.09.2016 in Höhe von 400,00 € Darüber hinaus werden keine Aufwendungen ersetzt und insbesondere keine Honorar- oder Lizenzgebühren gewährt.

7. Der Teilnehmer mit den besten Bewerbungsunterlagen wird als Gewinner ausgewählt und erhält eine gratis Ausbildung zum Karrierecoach nach Hesse/Schrader, Kurs B16, beginnend 16./17.09.2016 in Höhe von 3850,00 €.

8. Die persönlichen Daten des Gewinners werden von der Büro für Berufsstrategie GmbH Dritten gegenüber nicht weitergegeben.

9. Gewinnansprüche und Preisreduzierungen sind nicht übertragbar und auszahlbar. Der Gewinner hat nur einen Anspruch auf den Gewinn. Nebenleistungen, wie z. B. Reisekosten, Übernachtungs- und Verpflegungskosten sind nicht vom Gewinn umfasst.

10. Ansprüche auf ersatzweise Auszahlung durch den Gewinner bestehen nicht, auch dann nicht, wenn die Ausbildung abgebrochen oder frühzeitig beendet wird.

11. Ein Gewinn kann im Nachhinein aberkannt werden, wenn sich später herausstellt, dass eine Teilnahmeberechtigung nicht bestand oder während des Gewinnspiels entfallen ist. Insbesondere entfällt der Anspruch auf den Gewinn, wenn ein Teilnehmer das Gewinnspiel manipuliert hat, sich unter mehreren E-Mail-Adressen für das Spiel angemeldet hat oder in sonstiger Art und Weise aktiv in den Spielablauf eingegriffen oder dies versucht hat, um seine Gewinnchance zu erhöhen.

12. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury. Deren Urteil erkennt der Teilnehmer rechtsverbindlich an. Die Entscheidung und Bewertung der Jury sind unanfechtbar.

13. Bei eventuellen Schäden, die einem Teilnehmer entstehen, übernimmt die Büro für Berufsstrategie GmbH keine Haftung.

14. Der Gewinner/ die Gewinnerin wird per einen eingeschriebenen Brief benachrichtigt. Meldet sich der Gewinner/ die Gewinnerin nicht innerhalb von zwei Wochen nach der Benachrichtigung, so verfällt der Anspruch auf den Gewinn und der Gewinn geht an den/ die Nächstplatzierte(n) über.

15. Diese Teilnahmebedingungen können jederzeit von der Büro für Berufsstrategie GmbH ohne Vorankündigung geändert werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.